

b. Das Eingreifen der deutschen Linienfahrer. Sobald das Gros unserer Linienfahrer in den Kampf eingreift, übernimmt der Flottenchef, Admiral Scheer, unmittelbar die Leitung des Gefechts. So beginnt denn kurz vor 7 Uhr der zweite Abschnitt der Schlacht. Bei der jetzt augenscheinlichen Übermacht auf deutscher Seite drehen die feindlichen schnellen Verbände nach Norden ab. Unsere Kräfte schwenken gleichfalls auf nördlichen Kurs ein. Sie folgen den Bewegungen des Gegners, die schnellen Kreuzer an der Spitze, mit höchster Fahrt und nehmen ihn unter ihr wirkungsvolles Feuer. Doch gelingt es den Schlachtkreuzern unter Ausnutzung ihrer unserem Gesamtverbande überlegenen Geschwindigkeit, in nördlicher Richtung den Kampfplatz zu verlassen. Allmählich verlieren sie sich in der Ferne; sie haben sich — wohl infolge erheblicher Beschädigungen — nicht weiter am Kampfe beteiligt. Ihren Abzug suchen die großen Schiffe der „Königin Elisabeth“-Division und die leichten Seeestreitkräfte zu decken, die nun versuchen, sich in flachem Bogen bei nordöstlichem Kurs vor unsere Spitze zu ziehen. Mit den ersteren bleiben unsere Panzerkreuzer, bald von den vordersten Linienfahrern unterstützt, in einem an Heftigkeit allmählich zunehmenden Feuerkampf. Dabei fällt einer der feindlichen Riesen aus. Er muß sich mit geringer Fahrt und stark überliegend aus der Linie entfernen. Um den starken gefährdeten übriggebliebenen Schwesterkreuzern Entlastung zu schaffen und zugleich zu verhindern, daß diese von der aus nordöstlicher Richtung erwarteten Hilfe abgedrängt werden, wirft die englische Flottenleitung die Kleinen Kreuzer und die Zerstörer gegen die Verfolger. Unsere Panzerkreuzer weichen den auf sie gefeuerten Torpedos glücklich aus, und zugleich stoßen unsere Kleinen Kreuzer mit den bei ihnen stehenden Flottillen zum Gegenangriff vor und parieren bald den feindlichen Angriff.

Während dieser Kampf noch im Gange ist, erhalten unsere leichten Streitkräfte überraschend Feuer aus schwerem Geschütz aus nordöstlicher Richtung. Aus der den nördlichen und nordöstlichen Horizont überlagernden schmutzigen Dunstschicht treten schattenhaft einzelne Schiffsrümpfe feindlicher Schlachtschiffe hervor, die sie mit einem an Heftigkeit zunehmenden Feuer überschütten. Da der ursprüngliche Zweck ihres Vorstoßes erreicht ist, kehren unsere Kleinen Kreuzer zu der stärkeren Einheit zurück. Dabei erhalten sie schwere Treffer. Der Kleine Kreuzer „Wiesbaden“ erhält einen Schuß in die Maschine und wird manövrierunfähig. Das tapfere Schiff treibt, zwar unrettbar, aber unbesiegt, und sinkt, nachdem alle Versuche, es zu retten, vergeblich sind, während des folgenden Gefechtsabschnitts mit wehender Fahne. Indessen sind unsere Torpedoboote zur Deckung der bedrängten Kleinen Kreuzer unverzüglich zum Angriff auf den neuen Gegner übergegangen und vernichten zwei feindliche Zerstörer. Beim Näherkommen erkennen sie eine lange Linie von mindestens 25 der mächtigsten Schlachtschiffe. Die englische Hauptmacht unter Admiral Jellicoe ist, aus norwegischen Gewässern kommend, auf dem Kampfplatze erschienen. Damit ist dieser zweite Gefechtsabschnitt, der mehr Übergangscharakter trägt, beendet, und es beginnt — es ist etwa 8 Uhr geworden — der dritte Abschnitt: der Kampf mit der vollständig versammelten englischen Hauptstreitmacht.

c. Der Kampf mit der englischen Hauptstreitmacht. Vor eine schicksalsschwere Frage ist unsere Flottenleitung gestellt. Die weltgeschichtliche Ent-